

Akzente

*Kommunale Informationen aus erster Hand
Februar 2020 Ausgabe 23*

KOMMUNALWAHL
15. MÄRZ 2020



KLAUS

FALK

*Ihr Bürgermeister für
Ottensoos und Rüblanden*

CSU 
Ortsverband Ottensoos



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Kommunalwahl am Sonntag, 15. März 2020 wirft nun immer deutlicher ihre Schatten voraus. Die politischen Parteien und Gruppen stellen ihre Tätigkeiten und ihre Erfolge dar, präsentieren ihre Kandidaten und ihr jeweiliges Verständnis vom zukünftigen Einsatz für unsere Gemeinde und kämpfen um des Bürgers Gunst mit unterschiedlichsten Mitteln.

Auch ich als Bürgermeister halte inne und mache mir meine Gedanken: Seit 01. Mai 2002 im Amt, sind nun fast 18 Jahre vergangen und ich denke zurück an den Beginn meines Wirkens und die wesentliche Frage damals: Wo will ich unsere Gemeinde zukünftig sehen? Lebens- und lebenswert, so sollte Ottensoos und Rüblanden bleiben und sich entsprechend weiterentwickeln. Mir war deshalb wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger eine grundsätzlich positive Grundstimmung haben: Hier fühle ich mich wohl und bin zufrieden, weil meine persönlichen Bedürfnisse Essen, Wohnen und Schlafen, Möglichkeiten für Familien, Kinder und ältere Menschen zu vernünftigen Konditionen erfüllbar sind. Weil es adäquate Bildung und Beschäftigung im Ort oder gut erreichbar in der Nähe gibt, weil ein

attraktives gesellschaftliches und kirchliches Umfeld für Freizeitgestaltung und öffentliches Leben vorhanden und so breit aufgestellt ist, dass dem Einzelnen individuelle Auswahlmöglichkeiten bleiben. Dazu braucht es die entsprechenden Einrichtungen und zur Naherholung eine intakte Umgebung.

Ebenso gehören Möglichkeiten dazu, sich mit seinem Wohnort und dessen Geschichte näher auseinander zu setzen, sich damit zu identifizieren und das Ganze als Lebens-Mittelpunkt und sehr oft auch als Heimat anzunehmen.

Heute stelle ich fest, dass diese guten Rahmenbedingungen gegeben sind und dass jeder, der nicht grundsätzlich ein Pessimist ist, diese positive Grundstimmung bei uns nachempfinden kann.

Um dieses hohe Gut zu bewahren und die dafür notwendigen Voraussetzungen weiter zu entwickeln, war Vieles nötig, was ich mit der nachfolgenden Aufzählung von Beispielen kurz anreiß:

Der harte Kampf gegen die drohende B14-Umgehung von Reichen- schwand durch unsere Pegnitz- wiesen ab 2002, die Vertretung unserer gemeindlichen Interessen beim S-Bahn-Bau, der Einsatz für den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Grundschule, der laufende Ausbau von Kinder- betreuungsplätzen und die Unterstützung des „Haus für Kinder Regenbogen“, die Sanierung der Trinkwasserversorgung, die ständige Verbesserung der Ausstattung unserer Feuerwehren, das zähe Ringen mit der Telekom zur Verbesserung von „DSL-light“ auf über 30 bzw. 50 und mehr Mbit/s, die aktive Mitgliedschaft im Zweckverband „Volks- hochschule Unteres Pegnitztal“, die Unterstützung der Ansiedlung der

„Allgemeinarzt-Praxis Dr. Hiller“ im Orts-Zentrum, die solide Finanzierung der Investitionen unter Aus- nutzung der möglichen Zuschüsse, der Kapitaldienst zur kontinuierlichen Rückführung unserer Verschul- dung, die nun auf „Null“ steht, die Unterstützung unserer Vereine und Gruppen, die Neuorientierung der Kirchweih in der Ortsmitte, die immerwährende Dienstleistung von Verwaltung, Standesamt und Bau- hof, das offene Ohr für die Belange des Bürgers bis hin zur Vermittlung im persönlichen Gespräch bei Un- klarheiten und Meinungsverschie- denheiten.

Beim Schreiben dieses Artikels fal- len mir immer mehr Einzelheiten und Dinge ein, die mich in meiner bisherigen Amtszeit beschäftigt und bewegt haben, die noch der Erwäh- nung wert wären, aber hier den ge- botenen Rahmen sprengen würden. Auch manche Enttäuschung sowohl in thematischen Dingen als auch in zwischenmenschlichen Angelegen- heiten ist dabei.

Ich empfinde aber vor allem Dank- barkeit für das bisher Erreichte in seiner Gesamtheit, für die während meiner Tätigkeit zuteil gewordene Unterstützung, manchmal auch den Zuspruch durch viele Menschen, mit denen ich in dieser Zeit zu tun hatte. Mein Dank gilt vor allem meiner Fa- milie, besonders meiner Frau Karin. Ohne deren Beistand und Bekennt- nis zu meiner Arbeit könnte ich das umfassende Amt nicht ausfüllen.

Schauen wir nach Vorne: Wieder stelle ich mir die Frage: Wie will ich unser Dorf in der Zukunft sehen? Die Antwort ist klar: Natürlich immer noch als lebens- und lebenswerte Gemeinde, mit der positiven Grund- stimmung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Die Aufgaben und Herausforderungen werden zum Teil anders, aber mindestens genauso vielfältig sein wie in der Vergangenheit.

Schule und Kinderhaus müssen weiterhin attraktiv bleiben, damit junge Leute hier wohnen und Familien gründen. Der Entwicklungsprozess für das Kronenbräu-Areal muss, nachdem die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, weiterhin intensiv unterstützt werden, ebenso wie für die Aktivierung von bislang nicht genutzten Wohn- und Handelsflächen weitere Impulse zu setzen sind, um Leben und soziale Kontakte in unserer Ortschaft zu fördern. Im Ortsteil Rüblanden vollzieht sich ein Strukturwandel: Landwirtschaftliche Betriebe werden weniger, aber auch zukünftig muss die gute Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen und vor allem das Wohnen mit zeitgemäßer Infrastruktur weiter vorangebracht werden.

Im Rahmen der Energiewende und der aktuell äußerst emotional geführten Klima-Debatte müssen wir auch weiterhin das uns Mögliche tun, dass Lösungen gefunden werden, die für uns akzeptabel sind. Hier gilt es, die Diskussion zunächst wieder zu versachlichen: Jeder kann durch die Überprüfung seiner Lebensgewohnheiten und gewisse Anpassungen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, die wirklich großen Hebel zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes liegen aber woanders!

Auch der neue Gemeinderat, für den sich derzeit Kandidatinnen und Kandidaten von CSU, FWG und SPD, aber auch ganz neu Mitglieder von Bündnis90/Die Grünen bewerben, wird hier effizient und parteiübergreifend zusammenarbeiten müssen. Ganz werblich darf ich sagen: **Die CSU-Fraktion ist hier sehr gut aufge-**

stellt: Jedes Mitglied arbeitet konstruktiv und lösungsorientiert mit den jeweils eigenen Fähigkeiten, ausgehend vom persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Hintergrund, mit hervorragendem Einblick in unsere vielfältigen gemeindlichen Strukturen an der jeweiligen Aufgabenstellung. Teamfähigkeit und Freude an der gemeinsamen Arbeit sind ebenfalls wichtige Eigenschaften.

Es liegt nun an Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, aus den Kandidatinnen und Kandidaten Leute auszuwählen, die in den nächsten 6 Jahren im Gemeinderat für die Interessen von Ottensoos und Rüblanden konstruktiv und mit Freude eintreten, ganz nach dem Motto:

**„Ziele bestimmen -
gemeinsam Wege finden“.**

Dafür empfehle ich Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten der CSU, Liste 1.

Meine Bitte: Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch und gehen Sie am Sonntag, 15. März 2020 wählen! Natürlich steht Ihnen auch die komfortable Möglichkeit der Briefwahl zur Verfügung. Über eine wiederum hohe Wahlbeteiligung würde ich mich sehr freuen.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Maus Falk



KOMMUNALWAHL
15. MÄRZ 2020

**WÄHLEN SIE
LISTE 1**

**FÜR EIN
BLÜHENDES
OTTENSOOS!**

CSU 
Ortsverband Ottensoos

Aus alt macht neu – die Planungen rund um den Pausenhof der Grundschule Ottensoos gehen weiter

Wie in der letzten Ausgabe der „Akzente“ bereits berichtet, hat die Arbeitsgemeinschaft Spielplatz diverse Planungen für den Pausenhof, der nachmittags ein öffentlicher Spielplatz ist, bereits auf den Weg gebracht.

Der süd-östliche Teil wird neugestaltet und am Eingang links zum Pausenhof wird eine Hütte für Spielachen und Mülltonnen errichtet, sobald das Wetter beständig ist.

Nun haben sich die Beteiligten der ArGe Spielplatz wieder ans Werk gemacht, um weitere Planungen am Pausenhof zu realisieren.

Anlass dazu gaben die Schulkinder, die in einer Schulforums-Sitzung besprochen hatten, was sie vom Erlös des letzten Weihnachtsmarktes anschaffen wollten.

Im Jahr 2019 ging der Erlös des Marktes an die Grundschule Ottensoos – stolze 2.400 € durfte ich als Organisatorin des Weihnachtsmarktes Ende Januar an den Elternbeirat überreichen. Dieses Geld soll mit in ein neues Klettergerüst investiert werden – herzlichen Dank an dieser

Stelle an den Elternbeirat der Grundschule!

Etwas zum Hangeln, etwas zum Klettern – so lautete der „Arbeitsauftrag“ der Kinder an uns Erwachsene.

dem Elternbeirat und natürlich auch mit den Kindern – etwas Neues zu planen, was den Pausenhof klettermäßig wieder vervollständigt.

Wir freuen uns auf diese Aufgabe



Übergabe des Erlöses vom Weihnachtsmarkt 2019 an die Grundschule

Das Klettergerüst im Pausenhof ist im Laufe des letzten Jahres etwas „geschrumpft“, die Hangelstrecke sowie die Kletterwand wurden entfernt, da sie morsch waren und die Sicherheit nicht mehr gewährleistet war.

Die Gemeinde hatte nach Absprache mit der Schulleitung nicht vor schnell etwas Neues errichten wollen.

Nun heißt es für uns als ArGe Spielplatz – zusammen mit der Schule,

und hoffen, dass auch diese Planungen unserer Arbeitsgemeinschaft im Gemeinderat möglichst einstimmig angenommen werden.

Kinder sind unsere Zukunft, die Grundschule für Ottensoos ein Aushängeschild – daher freuen wir uns heute schon auf die Umsetzung der Pläne!

Alexa Wimmer
Gemeinderatsmitglied



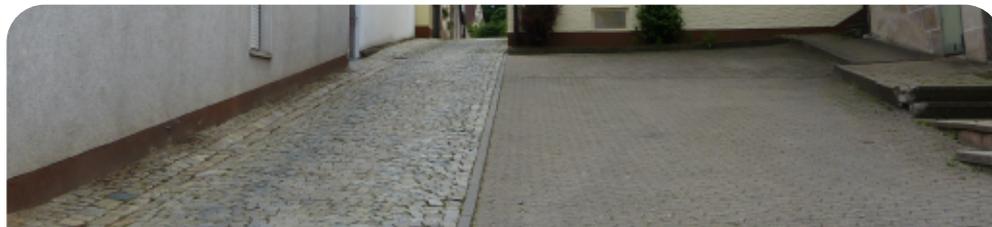
momentaner Stand am Pausenhof

Straftaten wie Hakenkreuzschmierereien schreckten die Ottensooser Bevölkerung vor Weihnachten auf. Wachsamkeit ist geboten, aber vor Panikmache möchte ich ausdrücklich warnen!

Die jüngsten Vorkommnisse (in der Nacht zum 2. Advent ist es in unserer Gemeinde an verschiedenen Plätzen zu Sachbeschädigungen, u.a. unter Verwendung verfassungsfeindlicher Kennzeichen, gekommen; die Pegnitzzeitung berichtete darüber) sind durchaus in einer Reihe von besorgniserregenden Vorfällen zu sehen.

Die Taten richten sich gegen unser freiheitlich-demokratisches Gesellschaftssystem, in dem Antisemitismus und extremistisches Gedankengut keinen Platz haben. Solche Straftaten und andere rechtsmotivierte Delikte – in Bayern, in Deutschland und in der ganzen Welt – verdeutlichen, wie wichtig es ist, dass wir dem Rechtsextremismus mit aller Kraft und Entschiedenheit entgegenzutreten müssen.

Ich selbst habe auf dem Weg zum Weihnachtsmarkt Schmierereien, ein Hakenkreuz sowie einen Davidstern, entdeckt und noch nachträglich der Polizei gemeldet.



Ottensoos duldet keine Nazischmierereien

Sofort wurden von der Polizei in Lauf sog. Maßnahmen des „Ersten Angriffs“ getätigt und die zuständige Kriminalpolizei in Schwabach verständigt, die daraufhin die weiteren Ermittlungen übernahm. Glücklicherweise konnte der Bauhof die Schmierereien/Beschädigungen zeitnah entfernen.

Hinweise aus der Bevölkerung haben auch sehr schnell zu konkreten Ermittlungsansätzen geführt.

Ich bin guter Dinge, dass es zur vollständigen Aufklärung der Taten und der Ermittlung der Täter kommen wird.

In der stattgefundenen Fraktionsbesprechung der CSU wurden die Ereignisse intensiv diskutiert.

Wir sind alle zu dem Ergebnis gekommen, dass es ggf. ein glücklicher Umstand war, dass die Synagoge selbst bzw. das unmittelbare Umfeld nicht betroffen war.

Wir sind auch zu der Auffassung gelangt, dass sich der Gemeinderat mit der Planung und ggf. Realisierung von Sicherungsmaßnahmen in und um die Synagoge auseinandersetzen sollte. Daher habe ich einen entsprechenden Antrag in die nächste Gemeinderatssitzung – natürlich auch berufsbedingt – eingebracht, verschiedenste Gespräche und Telefonate mit Polizeidienststellen und Kollegen geführt, worüber ich Sie in diesem Artikel auch kurz informieren möchte:

Das bayerische Innenministerium erklärte nach dem Anschlag in Halle, für bauliche Vorkehrungen zudem 13 Millionen Euro als Zuschüsse für Sicherheitsinvestitionen zur Verfügung zu stellen.

Unter anderem mit massiveren Türen und besserer Videoüberwachung sollen die rund 170 jüdischen Einrichtungen im Freistaat zusätzlich geschützt werden. Dafür sollen noch drei Millionen Euro Sondermittel zur Verfügung gestellt werden.

Allerdings kann für die ehemalige Synagoge in Ottensoos keine Förde-

rung beantragt werden, da die vom Freistaat zur Verfügung gestellten Fördergelder nur für aktive jüdische Gemeinden und Gebetsräume gewährt werden.

Zusätzliche Förderungen wären jedoch über das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus bzw. den Antisemitismusbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Herrn Dr. Spaenle, möglich.

Auf Bundesebene will sich zudem die Bayerische Staatsregierung dafür einsetzen, antisemitisch motivierte Straftaten härter zu ahnden – auch und besonders bei entsprechenden Beleidigungen und Hassbeiträgen im Internet.

Das Polizeipräsidium Mittelfranken hat mir auf Anfrage erklärt, dass nach dem Anschlag auf die Synagoge in Halle nochmals aktualisierte Erhebungen von Synagogen und jüdischen Einrichtungen getätigt wurden.

Seitens der Polizei in Lauf wurde ein Sicherheitsgespräch für Anfang diesen Jahres zugesagt. Die Dienststellenleitung wird in Kürze auf unsere Gemeinde bzw. den Bürgermeister zugehen. Dabei wird den besonderen Umständen in Ottensoos durch die Polizei je nach Gefährdungseinschätzung Rechnung getragen.

Die Kriminalberatung der Kriminalpolizei in Schwabach (KPI Schwabach) wird im Anschluss daran unsere Synagoge hinsichtlich einer möglichen Verbesserung der baulichen Sicherheit (Fenster, Türen, Videoüberwachung) prüfen.

Daher lautet meine/unsere Empfehlung: Wir müssen auch unsere ehemalige Synagoge besser sichern und in Absprache und nach Empfehlung der KPI Schwabach auch ggf. zurückgestellte bauliche Sicherungsmaßnahmen zügig durchführen!

Markus Ixmeier
Gemeinderatsmitglied

Chancen für den Klimaschutz wahrnehmen

Ottensoons – Mit Professor Dr. Markus Brautsch, dem Leiter des Instituts für Energietechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Sulzbach-Rosenberg, referierte ein renommierter Wissenschaftler auf Einladung des CSU Ortsverbandes Ottensoons zum Thema kommunale Energiewende in der Aula der Grundschule. Im Anschluss daran erläuterte Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt, der Leiter des Ixia Instituts an der OTH, die Bedeutung und Nutzungsmöglichkeiten der Elektromobilität vor Ort. Bürgermeister Klaus Falk rundete den Abend mit der Bilanz erfolgreich umgesetzter Projekte in Ottensoons und der umfassenden klimapolitischen Agenda der CSU-Fraktion für die nächste Wahlperiode ab.

CSU-Vorsitzender Ixmeier strich eingangs heraus, dass Deutschland die Chance habe, mit der Energiewende Geschichte zu schreiben. Es gehe um den Ersatz aller Kernkraftwerke bis 2022 und um das Erreichen einer weitgehenden Klimaneutralität bei der Energieerzeugung bis 2050.

Kommunen sind wichtige Akteure für eine wirkungsvolle Umsetzung von Klimaschutzpolitik, denn sie stehen am Anfang und am Ende der Wirkungskette für engagierten Klimaschutz. Um den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben und den aktuellen Energieverbrauch zu reduzieren, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wie der aktuelle Stand ist. Anhand des digitalen Energienutzungsplanes stellte Prof. Brautsch den Zuhörern überzeugend Möglichkeiten und Potenziale der kommunalen Energiewende dar. Er erläuterte den sektorübergreifenden Ansatz als



Dr. Hans-Peter Schmidt bei seinem Vortrag

Grundlage einer erfolgreichen Energiewende. In einem Pilotprojekt habe er im Berchtesgadener Land zum ersten Mal einen Energienutzungsplan erstellt. Das Besondere dabei: Sämtliche verfügbare Daten, angefangen von der Windrichtung und der örtlichen Durchschnittstemperatur, bis hin zur Energieversorgung und dem Alter eines jeden Gebäudes, werden eingearbeitet und in einem digitalen Modell für jedes einzelne Haus in jeder Landkreisgemeinde dargestellt. Die erforderlichen Parameter werden vom Computer auf einer theoretischen Grundlage berechnet, ohne dass Daten von den Beteiligten abgefragt werden müssen. In dem Pilotprojekt wurden die theoretischen Daten mit der Realität verglichen und siehe da: „Es gab eine extrem hohe Übereinstimmung“, sagte Energieexperte Brautsch. Wärme, Strom, Erneuerbare Energien und Mobilität: Deren Potenziale werden erfasst und bilden die Basis für weitere Schritte.

Die Zuhörer erfuhren wie eine CO₂-neutrale Energieversorgung durch die Verzahnung der Wärme- mit der Stromversorgung und E-Mobilität auf die Kommune vor Ort zugeschnitten erfolgen kann. Mit Beispielen von Energieversorgungs-

projekten zeigte er auf, wie mit diesem Ansatz die kommunale Energiewende erfolgreich und wirtschaftlich realisiert werden könnte. Professor Hans-Peter Schmidt erörterte die Chancen der E-Mobilität und führte aus, dass CO₂-Bilanzen zwar extrem unterschiedlich erstellt werden, aber bei realistischer Betrachtung immer zu einem Vorteil des Elektroantriebs gegenüber dem Verbrennungsmotor führen. Dies gilt für Elektroautos mit Batterien und H₂-Brennstoffzellen. Die Lösung mittels H₂-Brennstoffzelle und großtechnischer „Power-To-Gas“ Technologie steht hier zwar noch am Anfang, ist aber sehr vielversprechend. Windkraftanlagen erzeugen Wasserstoff, der in der vorhandenen Gaspipeline-Infrastruktur gespeichert wird. Gerade bei hohem Windaufkommen müssen Windräder dann nicht mehr herunter geregelt oder abgeschaltet werden, sondern erzeugen klimafreundlichen Strom. Weiter strich er heraus, dass sich die heute verfügbaren Photovoltaikanlagen mit zusätzlichem Speicher bereits bewährt haben. Gerade im ländlich strukturierten Raum lassen sich mit vorhandenen Dachflächen in der Regel problemlos PV-Anlagen realisieren, die genügend Energie erzeugen.



Markus Ixmeier bedankt sich bei den Referenten

Ein zusätzlicher, stationärer Batterie-Speicher ermöglicht dieses Potenzial für das Laden von E-Autos tatsächlich zu nutzen. Prof. Schmidt betonte, dass bei einem entsprechenden Nutzungsprofil diese optimale Lösung für den Klimaschutz wirtschaftlich ist und sich bereits nach einigen Jahren amortisiert haben kann. Abschließend unterstrich er mit einem Erfahrungsbericht die Alltagstauglichkeit der E-Mobilität.

Bürgermeister Klaus Falk zeigte auf, wie die Politik mit den Möglichkeiten, die der Digitale Energienutzungsplan biete, umgehen könne und welche Handlungsansätze die Bürgerinnen und Bürger haben. Seiner Meinung nach sollte der Digitale Energienutzungsplan vom Landkreis beauftragt und damit für alle Landkreis-Kommunen lückenlos erstellt werden. Die ebenfalls beim Landkreis Nürnberger Land angesiedelte ENA als „Unabhängige Energieberatungsagentur“ für Bürger und Betriebe könne ihre Beratung mit diesem Instrument nochmals verbessern, da Potentiale bezüglich der Energieeinsparung und der Erzeugungsmöglichkeiten von regenerativen Energien viel besser lokalisiert werden können. Da der Energieverbrauch im privaten Gebäudebestand mit über 80% für Heizung und Warmwasser nach wie vor sehr hoch sei, müsse auf eine effiziente

„Wärmewende“ erhöhtes Augenmerk gerichtet werden. Als Bauingenieur wies er kompetent die Bedeutung der energetischen Sanierung der Wohngebäude im Bestand nach. Verbesserungen sehe er bei der Dämmwirkung der Gebäudehülle und durch effiziente, zeitgemäße Heiz-Technologie. Mit der Bilanz erfolgreich umgesetzter energetischer Sanierungen der Gemeinde verdeutlichte Falk den Stellenwert der kommunalen Energiewende vor Ort: So wurde die komplette Grundschule vor einigen Jahren energetisch saniert und das Feuerwehrhaus Rüblanden mit seiner Wärmeversorgung an die Hackschnitzel-Heizung eines benachbarten Anwesens angeschlossen. Auch bei der Straßenbeleuchtung wurden Einsparungen erzielt, sie werde heuer komplett auf LED-Leuchten umgestellt. Falk unterstützt die von der CSU-Fraktion geforderten gemeindlichen Vorhaben, wie die Installation einer Ladesäule und die Bereitstellung von klimabewusstem E-Carsharing. Bei der Revitalisierung des Kronenbräu-Areals werde er sich auch für ein energetisches Gesamtkonzept, das ein Nahwärmenetz vorsehe, einsetzen.

Tanja Riedel
2. Bürgermeisterin

Digitalisierung versus Tradition

„Digitalisierung“ ist mehr als sich ein Smartphone oder Tablet zu kaufen. Es ist ein langer Weg, Prozesse und Infrastrukturen von händischen Arbeitsabläufen hin zu computergestützten umzustellen. Doch genau das ist es, was unsere Zeit fordert. Mit der stetig zunehmenden Leistung von Prozessoren, der zunehmenden Speicherdichte und der Fertigungsverfahren im inzwischen einstelligen Nanometerbereich wird es immer nützlicher, sich dieser Möglichkeiten auch zu bedienen. Die laufenden Umstellungen bedeutet mehr digitalen Service für den Bürger, moderne Verkehrs- und Umwelttechnik für unser Klima, neue Produktionsbedingungen für die Wirtschaft und viele weitere Vorteile. Mit der Strategie „BAYERN DIGITAL“ fördert außerdem der Freistaat Bayern die Digitalisierung und gestaltet sie maßgeblich mit.

Fortschritt beim bargeldlosen Bezahlen

Aber auch im täglichen Umfeld können wir die Modernisierung spüren: Immer mehr Apps für die verschiedensten Anwendungen, der Hinweis in den Fernsehnachrichten auf weitere Informationen im Internet und die zunehmenden Möglichkeiten, auf Bargeld zu verzichten: Laut einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. vom letzten Juli zieht die Mehrheit aller Befragten die bargeldlose Zahlung von Beträgen über 25€ dem Bargeld vor. Nur noch 41% würden lieber bar zahlen. Auch würden 40% der 16- bis 29-Jährigen am liebsten mit dem Smartphone bezahlen.



Der Posaunenchor Ottensoos-Rüblanden beim Tag der Franken

Bargeldlose Zahlung bei jüngeren Generationen hoch im Trend

Auch wenn die im letzten Absatz genannten Werte weit unter denen anderer Länder liegen, zeigt es doch wie wichtig dieses Thema gerade bei jüngeren Generationen ist. Allerdings gibt es auch ein Akzeptanzproblem: Oftmals ist es in diversen Geschäften, Gastwirtschaften und Ämtern überhaupt nicht möglich, anders als mit Bargeld zu bezahlen. An dieser Stelle muss dringend nachgearbeitet und entsprechende Möglichkeiten angeboten werden.

Besonders am digitalen Fortschritt interessiert ist die **Junge Union Bayern**, da hier alle Mitglieder mit dem rasanten Wachstum von Computern und anderen digitalen Medien aufgewachsen sind. Daher bringen wir auch immer wieder entsprechende Anträge in alle Gremien ein, die bereits bestehenden Möglichkeiten von staatlicher Seite voll auszunutzen und die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Durch fortgeschrittene Computersysteme können wir so Unterstützung bei den komplexen Aufgaben erhalten, die uns jetzt und auch in Zukunft erwarten. Ange-

fangen bei einem guten Bürgerserviceportal, in dem jeder durch Scannen des QR-Codes simpel und schnell seine Briefwahlunterlagen beantragen kann.



Bürgermeister Klaus Falk dankte dem Organisationsteam

Traditionen erhalten

Was wir aber ebenso nicht wollen, ist eine erzwungene digitale Umstellung, ohne unsere Traditionen zu erhalten. Ein wichtiger Wert in unserem Ort ist die gute Dorfgemeinschaft, sei es in Parteien, Vereinen oder anderen Organisationen. Ein

gutes Beispiel hierfür ist der **Tag der Franken**, den wir im Jahr 2018 zum zweiten Mal hier in Ottensoos mit einem großen Fest feierten. Alle großen Vereine beteiligten sich mit allen Kräften, um in der Planung, Organisation und Durchführung ein großartiges Ereignis auf die Beine zu stellen. Da auch das Wetter hervorragend mitspielte, verlief alles zu unserer vollsten Zufriedenheit und es war eine gelungene Veranstaltung.

Daher darf uns die Digitalisierung nicht davon abhalten, soziale Kontakte zu pflegen, bei Firmen und Dienstleistern einen guten persönlichen Service zu erwarten und unsere lang bestehenden Traditionen fortzuführen. Auch mit konservativer Sichtweise gibt es an vielen Stellen die Möglichkeit, innovativ an die Sache heranzugehen, denn schon mit etwas technischer Unterstützung

lässt sich oft etlicher Aufwand ersparen. Dies darf aber nicht zu Lasten sozialer Interaktion gehen, denn wie der Name schon sagt: Brauchtum braucht man einfach!

Matthias Huth

Ortsvorsitzender Junge Union

Lasst Grabsteine sprechen – Ruhstätte in Schnaittach

Seit einiger Zeit weist eine Informationstafel am Ortseingang von Ottensoos auf die jüdischen Friedhöfe in Schnaittach hin.

Nach 1500 bildeten sich unter dem Schutz der Ganerben in vier Orten der Herrschaft Rothenberg jüdische Gemeinden: in Forth, Hüttenbach, Ottensoos und Schnaittach, die als größte der Gemeinden zentrale Funktionen erfüllen sollte. Für Ottensoos gibt zweifelsfrei die erste erhaltene Einwohnerliste von 1519 Auskunft über einen Juden: „Amsel, jud“ ist dort unter den ersten Einwohnern vermerkt. Bis 1762 wuchs die Zahl der jüdischen Bewohner auf 113 Personen an; das war ungefähr ein Drittel der Ottensooser Bevölkerung. Bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts blieb dieser Anteil in etwa gleich. Nach der Reichsgründung 1871 zogen die jüngeren Gemeindeglieder vermehrt in die großen Städte. Um 1930 lebten in Ottensoos nur noch wenige, meist ältere Juden; 1935 waren es nur noch 16 Personen.



Seit dem 16. Jahrhundert diente Schnaittach als Rabbinatssitz, Talmudlehrstätte und als Begräbnisplatz für die umliegenden jüdischen Gemeinden. Die drei jüdischen Friedhöfe in Schnaittach sind Zeugnisse des jüdischen Gemeindelebens und bildeten eine Verwaltungsgemeinschaft, deren Name sich aus ihren Anfangsbuchstaben zusammensetzt, die Medinat „OSch-PaH“.

Die letzte Reise zum jüdischen Friedhof führte die Ottensooser Juden über den sogenannten Judenweg nach Schnaittach. Archivalische

Dokumente (1753) aus dem Nürnberger Staatsarchiv geben Auskunft, woher der Name Judenweg kommt. Jüdische Viehhändler aus Forth, Hüttenbach, Ottensoos und Schnaittach benutzten den Weg zum Viehmarkt nach Neumarkt in der Oberpfalz. Der Weg führte von Neumarkt über Altdorf, Gersberg, Rüblanden, Ottensoos nach Schnaittach und Forth.

Vom ehemaligen evangelischen Ortpfarrer Wilhelm Dietzfelbinger wird berichtet, dass er 1931 den Sarg seines jüdischen Nachbarn Sommerich bis zur Pegnitzbrücke begleitet hatte, weil es in Ottensoos so üblich war.

Im Rahmen eines interkommunalen und landkreisübergreifenden LEADER Projektes wurden die Inschriften dieser Grabsteine auf den drei jüdischen Friedhöfen in Schnaittach erfasst und wissenschaftlich aufgearbeitet.

Offene „gute Orte“

Die Friedhöfe sind für Besucher zugänglich, mit Ausnahme zu den Sabbatzeiten und den Feiertagen, in Schnaittach, Krankenhausweg.

Tanja Riedel

2. Bürgermeisterin



Besuch der CSU-Gemeinderatsfraktion auf dem Jüdischen Friedhof Schnaittach mit Heimatforscherin Birgit Kroder-Gumann

Rückblick über die letzten 6 Jahre

Weihnachtsmarkt

Seit 2008 organisiert Alexa Wimmer immer am 2. Advent den Ottensooser Weihnachtsmarkt. Viele Vereine sind mit dabei beim „Markt von Ottensoosern für Ottensooser“, auch der CSU Ortsverband mit einem Glühwein-Stand mit fränkischen Produkten.



Weihnachtsmarkterlös für FFW

Im Jahr 2016 bekamen die FFW von Ottensoos und Rüblanden den Erlös von rund 2500€ für ihre Jugendarbeit. Nico Aschenbrenner und Lukas Neumeyer in Ottensoos sowie Ines Lehmeier und Steffi Haas in Rüblanden freuten sich mit ihren Feuerwehr-Kids über die Spende, wovon Parkas angeschafft und gemeinschaftliche Unternehmungen organisiert wurden.

Jubiläum 10 Jahre Ottensooser Weihnachtsmarkt

Im Jahr 2017 wurde das 10-jährige Jubiläum des Weihnachtsmarktes gefeiert. Alexa Wimmer hatte aus diesem Anlass den ganzen Dorfplatz mit Luftballons geschmückt. Diese wurden im Laufe des Nachmittags an die Besucher verteilt gegen eine Spende. Von diesem Erlös wurde finanziell ein Projekt in Rumänien unterstützt.



CSU-Fraktionsklausur

Die CSU-Gemeinderatsfraktion mit Bürgermeister Klaus Falk bei ihrer jährlichen Fraktionsklausur im Kloster St. Josef in Neumarkt.



Eislaufen am Weiher

Ganz spontan nutzte der Ortsverband CSU/JU die eisigen Tage, um am Weiher ein „Flutlicht Eislaufen“ zu organisieren. Die CSU grillte Bratwürste. Tatkräftig unterstützt wurde sie von der Jugendgruppe der FFW Ottensoos. Die verteilten Glühwein und leuchteten den Weiher aus.



Spielplatz

Der neue Spielplatz wurde am 26. Juli 2016 eröffnet. Viele tolle Geräte wurden geschickt und sehr natürlich in den Eichenhain integriert. Altbewährte Spielutensilien wie Karussell, Sandkasten und Schaukel wurden anders platziert, neue Ideen wie eine Seilbahn, eine Tischtennis-Platte und der Niedrigseilgarten wurden in die Tat umgesetzt, so dass aus dem Dreieck zwischen den beiden Straßenzügen eine tolle und wirklich beeindruckende Kletter-Spiel- und Chill-Zone für kleine und große Kids geschaffen wurde. Der CSU Ortsverband hat bei der Schreinerei Ultsch den Bau einer Relaxliege in Auftrag gegeben, beide haben diese als Spende zur Einweihung des Spielplatzes übergeben und wird von Jung und Alt gerne genutzt, um unter den alten Eichen zu entspannen.



2016: Einweihung Spielplatz Eichenhainstr. und Übergabe der Chill-Bank – gespendet von Schreinerei Ultsch und dem CSU Ortsverband



Bubble Soccer

Die JU hatte 2017 großen Spaß beim Bubble-Soccer! Jeder Spieler schlüpfte in einen durchsichtigen, aufblasbaren, 1,5 Meter großen Bubble-Soccer-Ball und versuchte, Tore zu schießen. Dabei war hier Koordination und Geschick gefragt. Das Bubble-Soccer wurde verletzungsfrei auf dem Bolzplatz vor der Grundschule Ottensoos mit Freude gespielt. Die sechs Teams konkurrierten um attraktive Preise.



Kinonacht in Ottensoos

Guten Zuspruch gab es bei der Ottensooser Kinonacht im Jahr 2016 und 2017, bei der für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Filme auf der Großleinwand hinter dem Rathaus angeboten wurden.

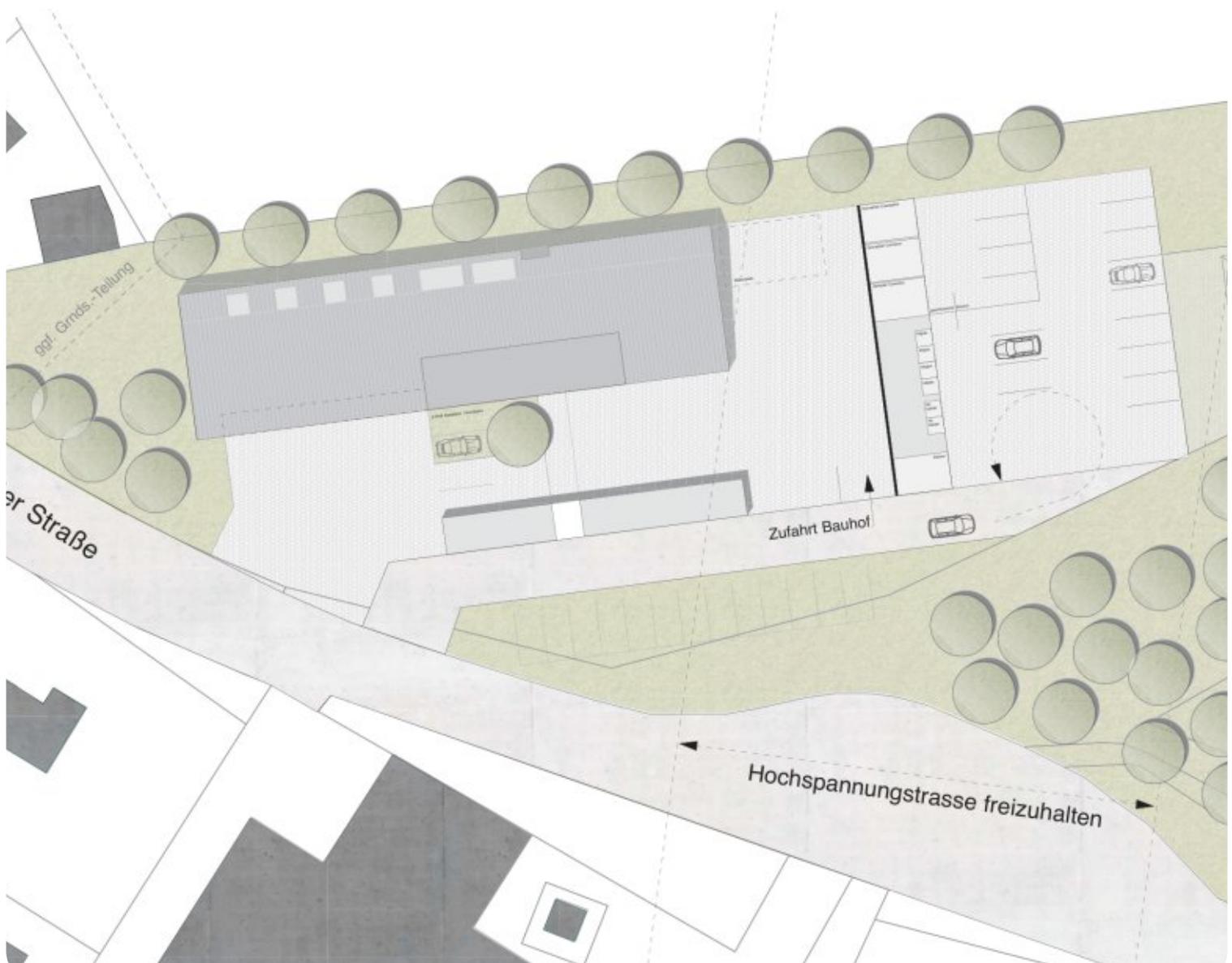
Neues Feuerwehrhaus mit Bauhof

Bereits im Jahr 2014 haben Feuerwehr und Gemeinde Ottensoos den Handlungsbedarf für ein gemeinsames Feuerwehrgerätehaus mit Bauhof erkannt. Beim bestehenden Feuerwehrgerätehaus zeigten sich erhebliche sicherheits- und bautechnische Mängel. So werden heute in Gerätehäusern Benzin- und Ölabscheider gefordert. Ebenso gebe es bei den Toren und Fahrzeugstellplätzen Mindestmaße, die aktuell nicht eingehalten werden können. Zusätzlich wurden Mängel bei den sanitären Anlagen, der Beleuchtungstechnik sowie den Werkstatträumen festgestellt. Außerdem wurde die

fehlende Wärmedämmung bemängelt und weitere Schäden am Dach festgestellt. Auch am Bauhof wurde ein Sanierungsbedarf gesehen. Um Synergieeffekte zu nutzen, habe man eine Zusammenlegung von Bauhof und Feuerwehr gesehen. So sei ein gemeinsamer Zugriff auf Material möglich bzw. man könne auch eine gemeinsame Waschhalle für alle Fahrzeuge planen. Die Bauhofmitarbeiter seien täglich vor Ort und können sich dadurch gut um die Anlage kümmern. Für das Projekt sei eine Hackschnitzel- bzw. Pelletsheizung anzustreben, da die Gewinnung von Energie aus nachwachsenden Energieträgern eine nachhaltige, ökologisch sinnvolle Lösung sei. Im Jahr 2016 wurden die

Architekten STM (Partnerschaftsgesellschaft von Architekten, Stadtplanern und Ingenieuren) beauftragt, eine Vorplanung zu erstellen. Nach der Sicherung eines geeigneten Grundstücks konnte im Jahr 2019 das Bebauungsplanverfahren zur Erlangung von Baurecht gestartet werden. In diesem Jahr begeht die Feuerwehr ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum und hofft auf eine Weiterplanung des Feuerwehrgerätehauses mit Bauhof, damit die FFW Ottensoos, die auch eine sehr gute Jugendarbeit macht, mit guten Rahmenbedingungen in die Zukunft gehen kann.

Frank Ultsch
Gemeinderatsmitglied



Planung Feuerwehrgerätehaus und Bauhof

Entwicklung fördern – Lebensqualität steigern

Rund 60 % der Menschen in Bayern leben im ländlichen Raum. Die Menschen sehnen sich nach einem intakten, überschaubaren Lebensraum, erwarten aber oft gleichwertige Lebensverhältnisse wie in den Städten. In unserem Ortsteil Rüblanden wurde in den letzten Jahren viel erreicht. Im Folgenden sind einige Beispiele aufgeführt, die positiv die Entwicklung des Ortsteils zeigen. So wurde 2008 auf Anregung der FFW Rüblanden eine neue Lösung für die Heizungsanlage gesucht. Dass als Energieträger heimische Holz-Hackschnitzel zum Einsatz kommen, ist günstigen Umständen zu verdanken. Als ich erfahren hatte, dass auf meinem Nachbaranwesen eine Hackschnitzel-Heizung errichtet werden soll, habe ich sofort angeregt, mit dem Betreiber Gerhard Neunsinger einen Wärmeliefervertrag zu schließen. Seitdem werden der Schulungsraum des Feuerwehrhauses und die Gerätehalle sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich sinnvoll beheizt. In Zusammenarbeit mit der



Gestaltung Brunnenplatz

Dorfgemeinschaft und Malermeister Heinz Haas wurde das Bushäuschen von Rüblanden neu gestrichen. Zusätzlich wurde der Dorfbrunnen aus Eichenholz erneuert, der Brunnenplatz ansprechend gestaltet und mit einer Sitzecke ausgestattet. Der fast leere Dorfweiher im trockenen Sommer beeinträchtigte nicht nur das Ortsbild in Rüblanden, sondern man hat sich Gedanken gemacht, wie man damit umgehen müsse. Dabei

spielte auch die Löschwasserversorgung eine wichtige Rolle. Deshalb hat die CSU-Fraktion im Jahr 2016 den Antrag gestellt, die Wasserläufe zu überprüfen bzw. Möglichkeiten zur Generierung von Wasser zu erkunden. Ich finde es gut, dass die Gemeinde in Gesprächen mit Ortskundigen, der Wasserwirtschaft und Ingenieuren klären konnte, wie die Löschwasserversorgung gewährleistet werden kann und sich auch der Weiher wieder harmonisch ins Ortsbild einfügt.

Der Antrag zur Dorferneuerung wurde im Juli 2018 beim Amt für ländliche Entwicklung gestellt. Hierbei sehe ich die Dorferneuerung für Rüblanden als Entwicklungschance für die Zukunft, um den Ortsteil weiter voran zu bringen. Zur möglichen Flurneuordnung/-bereinigung besteht noch Informationsbedarf, der im laufenden Verfahren erfolgen könne. Es gebe zahlreiche Beispiele in Nachbargemeinden, die zeigen, dass Ortschaften damit eine positive Entwicklung gemacht haben.

Monika Walter
Gemeinderatsmitglied



FFW Kommandant Bernd Prögel, Monika Walter und Markus Barth vor der Hackschnitzelheizung

Ziele bestimmen – gemeinsam Wege finden

Der CSU-Ortsverband Ottensoos hat den Bürgerinnen und Bürgern seinen Bürgermeisterkandidaten sowie die Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderats- und Kreistagswahlen vorgestellt. Ortsvorsitzender Markus Ixmeier konnte dazu auch die Landratskandidatin Cornelia Trinkl sowie zahlreiche Mitglieder und Gäste in der Aula der Grundschule sowie im Feuerwehrhaus Rüblanden begrüßen.

Bürgermeister Klaus Falk blickte eingangs auf die erfolgreiche kommunalpolitische Arbeit der letzten achtzehn Jahre zurück und stellte heraus, dass Ottensoos sich gut entwickelt habe und mit seiner Infrastruktur attraktiv für jung und alt sei. Die ehemalige Synagoge wurde 2015 saniert und biete den Bürgerinnen und Bürgern kulturelle Angebote. Dr. Charlotte Knobloch lobte bei ihrem Besuch zum 80-jährigen

Reichspogromgedenken den für sie wunderbaren Ort. Aber auch für andere Bereiche sei man gut aufgestellt. Eine innovative Ausstattung der Feuerwehren und des Bauhofs seien ihm wichtig. So gebe es bereits ein Grundstück und eine Vorplanung für ein kombiniertes Feuerwehrgerätehaus mit Bauhof. Für Kinder und Familien wurde das Kinderhaus Regenbogen um einen Hortanbau erweitert, die Kinderbetreuung um Krippen-, Hort- und Mittagsbetreuungsplätze wurde ausgebaut und der Spielplatz an der Eichenhainstraße erneuert. Die Kommunal Finanzen der Gemeinde haben sich hervorragend entwickelt. Seit 2002 wurden rund 5,0 Millionen Euro investiert und trotzdem über 2,0 Millionen getilgt. Dafür konnten rund 2,5 Millionen Euro an Zuschüsse akquiriert werden.

Ökologische Mobilitätslösungen

Klaus Falk und Tanja Riedel stellten anschließend das CSU-Wahlpro-

gramm vor, dessen Schwerpunkte in den Bereichen Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren, Umwelt, Ökologie und Landwirtschaft, Energie und Nachhaltigkeit, Bildung und Kultur, Gesellschaft und Soziales, Ortsentwicklung, Infrastruktur und Gewerbe sowie in der weiteren Stärkung der Kommunalen Finanzkraft liegen.

Die CSU möchte die CO₂-Neutralität der Gemeinde anstreben. Der Betrieb der gemeindlichen Immobilien mit regenerativen Energien soll langfristig weiter ausgebaut und Neubauten entsprechend geplant werden. Falk lobte den Antrag der CSU-Gemeinderatsfraktion, der die E-Mobilität fördere. Eine gute Ergänzung sei ein Carsharing-Modell, denn nicht jedes angemeldete Auto werde wirklich benötigt. Oftmals könne ein Auto geteilt werden. Mit eCarsharing setze die CSU auf eine ökologische Mobilitätslösung. Zusätzlich wolle man Solarthermie und Photovoltaik fördern.



Bürgermeister Klaus Falk mit einem Teil seines Teams und der Landratskandidatin Cornelia Trinkl

Ein übergeordnetes Ziel sei eine maßvolle, zukunftsorientierte Ortsentwicklung. Die Dorferneuerung Rüblanden, die Weiterentwicklung des Kronenbräu-Areals, der Neubau von Feuerwehrhaus mit Bauhof sowie die Weiterentwicklung der kommunalen Wasserversorgung in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht seien die wichtigsten Projekte. Die Förderung des Radverkehrs sei eine weitere Aufgabe. Man wolle Radwege stärken, Gefahrstellen entschärfen und die Durchgängigkeit erhöhen. Mit der Schaffung einer Querungshilfe am Orteingang sei man auf dem richtigen Weg.

Mit Klaus Falk in eine erfolgreiche Zukunft

Im Bereich Kinder, Jugendliche, Familie und Senioren schaffe eine zeitgemäße Ausstattung der Schule beste Bildungsvoraussetzungen für unsere Kinder. Durch umfassende Betreuungsangebote wolle man die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch mehr stärken. Außerdem werde man mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.

Im Schwerpunkt Bildung und Kultur wolle man das vielfältige Angebot fortsetzen und die Vereine unterstützen. Die guten Vereinsstrukturen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger tragen dazu bei, dass man sich wohlfühlen könne. Mit dem Freundeskreis Ehemalige Synagoge Ottensoos und der Volkshochschule Unteres Pegnitztal habe man zwei starke Partner, die insbesondere das kulturelle Angebot in der Ehemaligen Synagoge bereichern.

Bürgermeister Klaus Falk und die CSU Fraktionsvorsitzende Tanja Riedel wollen die erfolgreiche Gemeindepolitik fortsetzen. Riedel stellte dabei heraus, dass man mit Klaus Falk einen Kandidaten habe, der un-

voreingenommen zuhören könne, gerne Teamplayer sei und kontinuierlich an Themen bleibe, verhandle und nachhake. Kontinuität und Verlässlichkeit in seiner Arbeit sind seine Stärken, Fleiß und hoher Arbeitseinsatz sowie Bürgernähe zeichnen ihn aus. Deshalb sei es wichtig, Klaus Falk am 15. März 2020 wieder zum Bürgermeister zu wählen.

Unterstützung bekommt Falk durch sein großes Team von 28 Kandidatinnen und Kandidaten. CSU-Ortsvorsitzender Markus Ixmeier zeigte sich erfreut, dass man Persönlichkeiten gefunden habe, die gut in Ottensoos und Rüblanden verankert und an einer guten Weiterentwicklung sehr interessiert sind. Nach einer kurzen Vorstellung mit Erläuterung ihrer persönlichen Schwerpunkte konnten die Kandidaten mit den Bürgerinnen und Bürger ins Gespräch kommen.

Abschließend nutzte die Landratskandidatin der CSU im Nürnberger Land, Cornelia Trinkl die Gelegenheit ihre Ziele zu erläutern. Sie unterstütze einen kommunalen Nachhaltigkeitspakt, der Ökologie und Ökonomie in Einklang bringe. Sie forderte eine bessere Vermarktung

regionaler Produkte und die Schaffung einer starken Regionalmarke Nürnberger Land.

Digitalisierung und Innovation im ländlichen Raum ist für Trinkl mehr, als ganz Deutschland an Glasfaserkabel anzuschließen. Die Digitalisierung betreffe alle Bereiche der Gesellschaft und muss dementsprechend auch ganzheitlich gedacht werden. Länder wie Estland oder Schweden haben das bereits vor Jahrzehnten verstanden und gehandelt. Trinkl wolle die Digitalisierung in der Verwaltung voranbringen und schnellere Baugenehmigungsverfahren schaffen. Dazu möchte sie ein Koordinationsbüro für Digitales am Landratsamt etablieren. Trinkl, von Beruf Gymnasiallehrerin, will beste Bildung für unsere Kinder und Bildungschancen für Alle. Sie fordert die Weiterentwicklung der von ihr initiierten Bildungsregion.

Die stellvertretende Landrätin konnte im Ortsverband Ottensoos überzeugen und warb bei den Mitgliedern vor Ort um Unterstützung im Wahlkampf und für die Ottensooser Kreistagskandidaten Klaus Falk, Matthias Huth, Christoph Grassl und Dr. Hans-Peter Schmidt.



Vorstellung des Wahlprogramms in Rüblanden

Wahl des Gemeinderats



WAHLVORSCHLAG NR. 1

Kennwort: CSU

Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.



01	Klaus Falk , 1. Bürgermeister, Kreisrat, Dipl.-Ing. (FH)
02	Tanja Riedel , 2. Bürgermeisterin, Dipl.-Soz.päd. (FH), Jugendschöffin
03	Monika Walter , Gemeinderatsmitglied, Landwirtin
04	Markus Ixmeier , Gemeinderatsmitglied, Kriminaldirektor
05	Frank Ultsch , Gemeinderatsmitglied, Schreinermeister
06	Alexa Wimmer , Gemeinderatsmitglied, Betriebswirtin (VWA)
07	Matthias Huth , Student
08	Dr. Hans-Peter Schmidt , Professor
09	Jürgen Waitz , Wirtschaftsfachwirt
10	Georg Büchel , Metzgermeister in Rente
11	Angela Körmer , Verwaltungsangestellte
12	Bernd Prögel , Geschäftsführer
13	Brigitte Kucel , Pflegefachkraft
14	Uwe Straußner , Servicetechniker
15	Peter Gebhard , Notfallsanitäter
16	Christoph Graßl , Musiklehrer
17	Helmut Marschalek , Betriebselektriker
18	Christian Barth , Verkaufsleiter
19	Joachim Pfülb , Vertriebsleiter
20	Wolfgang Zagel , IT-Berater
21	Jürgen Oriold , Kaufmann
22	Michael Gradenegger , Dipl.-Ing. (FH)
23	Marc Wachter , Geschäftsführer
24	Markus Barth , Bauhofarbeiter
25	Helmut Venzel , Dipl.-Ing. (FH)
26	Helmut Loos , Gemeinderatsmitglied, Elektrotechniker
27	Christof Czickus , Garten- und Landschaftsbaumeister
28	Dr. Manfred Ott , Chirurg

**Wir bitten Sie für die Gemeinderatswahl am 15. März 2020
um Ihre Stimme: Liste Nr. 1, CSU**

Setzen Sie auf jeden Fall ein Kreuz in der Kopfleiste
für unseren Wahlvorschlag!

Sie dürfen 28 Stimmen individuell auf die Kandidaten verteilen

– jeder Kandidat kann maximal drei Stimmen von Ihnen bekommen.

Beachten Sie aber, dass Sie die Gesamtanzahl von 28 Stimmen hierbei nicht überschreiten.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Für die Bürgermeisterwahl!

Geben Sie Ihre Stimme

Klaus FALK



Impressum

Herausgeber: CSU Ortsverband Ottensoos
Klaus Falk, Schulstraße 5, 91242 Ottensoos
Markus Ixmeier, Scheerstr. 19 A, 91242 Ottensoos

Redaktion: Klaus Falk, Tanja Riedel, Markus Ixmeier,
Alexa Wimmer, Matthias Huth

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Auflage: 1.000 Stück, kostenlos an alle Haushalte
der Gemeinde Ottensoos

